

12.12.2007 – PM 113/2007

Saisonarbeit

IG BAU begrüßt neue Erntehelfer-Regelung

Frankfurt am Main – Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) trägt die gestern vom Kabinett beschlossene Verlängerung und Modifizierung der Erntehelfer-Regelung mit. „Die Modifizierung war nötig für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber in der Landwirtschaft, weil sie berücksichtigt, ob der Einsatz mit inländischen Arbeitnehmern machbar ist oder nicht“, sagt Hans-Joachim Wilms, stellvertretender Vorsitzender der Agrargewerkschaft.

Betriebe können wie bisher zu 80 Prozent ausländische Erntehelfer einsetzen. Darüber hinaus müssen sie auf inländische Arbeitskräfte zurückgreifen. Künftig soll die Beschäftigung von bis zu 90 Prozent ausländischer Saisonkräfte möglich sein, wenn im entsprechenden Arbeitsagenturbezirk die Arbeitslosigkeit unter dem Bundesdurchschnitt liegt.

„Wenn die Arbeitgeber beklagen, dass sie vor Ort kein gutes Personal finden, ist das kein Wunder. Deutschland liegt an viertschlechtesten Stelle in ganz Europa, was die Entlohnung betrifft“, sagt Hans-Joachim Wilms. Die Saisonkräfte gingen lieber nach England, Irland oder Belgien, weil sie dort mehr Lohn erhalten: In Belgien sind 7,84 Euro mindestens garantiert, davon gehen höchstens 50 Euro für Wohnung und Verpflegung ab. In Deutschland erwarteten Saisonarbeiter ein Lohn zwischen 5 und 6 Euro sowie hohe Abzüge für Wohnung und Essen.

„Wir fordern, dass die Arbeitgeber mit uns einen fairen Tariflohn für Saisonkräfte vereinbaren. Der muss erheblich höher liegen“, sagt IG BAU-Vorstand Hans-Joachim Wilms zuständig für die Landwirtschaft.

Die Tarifverhandlungen in der Landwirtschaft beginnen am 18. Januar 2008.
(1577 Zeichen)